

Mehr Unterstützung für Kinderhospizarbeit

Sternlauf kommt nach Frankfurt und macht auf die wichtige, aber unterfinanzierte Arbeit der Dienste aufmerksam

VON STEVEN MICKSCH

Darth Vader und seine Sturmtruppen aus dem Star-Wars-Universum laufen für den guten Zweck? Sonst verbreiten die Bösewichte nur Schrecken, doch um den Kinder-Lebens-Lauf des Bundesverbands Kinderhospiz zu unterstützen, schlagen sich die Vertreter:innen der „501st Legion“ der German Garrison aus Dortmund gern auf die Seite des Guten.

Der bundesweite gut 7000 Kilometer lange Sternlauf machte am Montag und Dienstag Station in Frankfurt. Am Montagabend kam die elektrische Fackel zunächst am ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst Löwenzahn der Deutschen Kinderhospiz-Dienste in Bornheim an. Übergeben wurde er von Elisabeth Schuh, Gründerin des Vereins Nestwärme aus Trier, der sich um Familien mit schwerkranken oder beeinträchtigten Kindern kümmert.

Prominente Unterstützung ist willkommen

Am Dienstagnachmittag ging es dann weiter zur Frankfurter Dependence des Finanzdienstleistungsunternehmens William Blair. Neben den Star-Wars-Figuren waren auch Tänzerinnen der Dance Company TG Bornheim 1860 und Schulkinder dabei. Noch bis zum 5. Oktober ist der Lauf in anderen Städten unterwegs. So war er bereits Anfang des Monats in Darmstadt und endet Anfang Oktober in Berlin, wo auch der Startpunkt war.

Wegen der Corona-Pandemie habe der Lauf erst zweimal durchgeführt werden können, so Sabine Kraft, jahrelange Geschäftsführerin des Bundesverbands. 2018 gab es die Premiere und 2022 nun endlich die Neuaufgabe. Die Schirmherrschaft



Vereint für den guten Zweck: der Kinder-Lebens-Lauf.

ROLF OESER

wurde erneut von Elke Büdenbender, der Frau von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, übernommen. Schauspieler Dieter Hallervorden ist Botschafter des Bundesverbands, der hessische Comedian „Maddin“ Schneider seit kurzem Botschafter der Deutschen Kinderhospiz-Dienste. Die prominente Unterstützung ist mehr als willkommen.

Denn das Thema Kinderhospiz ist in der Gesellschaft und in der Politik noch lange nicht angekommen. Dabei sterben jährlich

5000 Kinder an lebensverkürzenden Krankheiten in Deutschland – ob ihre Familien von einem Kinderhospizdienst betreut werden oder nicht. Die Belastung für die Familien ist immens und das schon lange vor dem Tod des Kindes. „Es ist ein ständiger Kampf mit den Behörden“, sagte eine Mutter am Montagabend in den Räumen des Kinderhospizdienstes Löwenzahn. Das Problem ist dabei nicht nur, dass viele Eltern sich – aus Unwissenheit oder Angst vor dem Wort „Hospiz“ –

erst gar keine Hilfe holen, sondern dass es nicht genügend ambulante Dienste und stationäre Kinderhospize gibt.

Kraft berichtet, „es gibt 19 stationäre oder teilstationäre Kinderhospize und etwa 200 Dienste für schätzungsweise 50 000 Kinder in Deutschland“. Dass dort das Verhältnis nicht stimme, sei offensichtlich. Kritisch sei besonders, dass die Kinderhospizarbeit vollkommen unterfinanziert sei. Franziska Kopitzsch, die Nachfolgerin von Sabine Kraft, ergänzt,

„die Politik und die Kostenträger müssen die Kinderhospizarbeit als eigenständigen Bereich begreifen und nicht als Anhängsel zur Erwachsenenhospizarbeit“. Es müsse eigenständige Regelungen in Form von Richtlinien und Rahmenvereinbarungen mit dem Spitzenverband der Krankenkassen nur für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit lebensverkürzenden Erkrankungen geben. Denn die jungen Menschen würden häufig jahrelang begleitet.

Römer-Koalition weist Dringlichkeit zurück

Kritik an der Haltung zu einer Frankfurter Resolution zu türkischen Angriffen auf kurdische Gebiete in Syrien und Irak

VON TIMUR TINÇ

Es kommt selten vor, dass sich die Fraktionen von Linke und CDU im Frankfurter Römer einig sind. Im Ältestenausschuss zeigten die beiden Parteien kürzlich eine ungewohnte Eintracht, als es

kerrechtswidrigen Angriffe in Nordirak und Nordsyrien“ schaffte es nicht auf die Tagesordnung der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung.

„Verantwortlich für die Ablehnung der Dringlichkeit durch die Koalitionsfraktionen sind die

Verein Kobane-Frankfurt seit sechs Jahren existiert und die Angriffe der Türkei seit dem 18. April laufen. „Ich sehe da die Dringlichkeit nicht“, erklärte er. Dem schließt sich auch Dimitrios Bakakis, Fraktionsvorsitzender der Grünen, im Gespräch mit der

Bezug dazu hätten. Die Argumentation von Pürsün nannte Müller „hanebüchen. Wir haben zur Ukraine auch eine dringliche Resolution verabschiedet.“

Auslöser für den Linke-Antrag war offensichtlich die Besetzung der Grünen-Partei zentrale

krieg“, betonte Bakakis. Elisa Grothe, Stadtverordnete für Volt im Römer, sagte: „Wir verurteilen alle völkerrechtswidrigen Angriffe. Daher ist es uns wichtig, unsere Stimme zu nutzen, um auch auf die prekäre Situation der Menschen in den von der Türkei